VORABZUG (Einbettung Gesamtdokument, Endredaktion und Layout offen)

Ergebnisbeitrag aus der öffentlichen Beteiligung – Science City-Werkstätten und Online-Umfrage – für die Aufgabenstellung zur städtebaulichen und freiraumplanerischen Qualifizierung »Quartiere am Volkspark«

Einführung

Die Science City Werkstätten und die öffentliche Online-Umfrage im August/September 2021 lieferten wertvolle Erkenntnisse rund um die künftige Entwicklung der Science City. Bürger:innen und fachliche Expert:innen haben Anregungen und Ideen gegeben, was die Bereiche der künftigen Science City auszeichnen soll und welche Themen, Nutzungen und konkreten Orte eine besondere Bedeutung haben. Die Auswertung dieser Beteiligungsergebnisse ist gezielt an eine „Staffelübergabe" für das weitere Planungsverfahren mit Fokus auf den Entwicklungsbereich Trabrennbahn/Holstenkamp – Quartiere am Volkspark – angelehnt: alle relevanten Beiträge sind thematisch zusammengefasst und für die Aufgabenstellung zur städtebaulich-freiraumplanerischen Qualifizierung im Rahmen des Wettbewerbs als Planungshinweise übersetzt. So sind einerseits allgemeine Qualitäten und Leitziele für die Entwicklung der Quartiere im Zusammenhang mit dem Umfeld der Science City formuliert und andererseits konkrete räumliche Prüfaufträge für die städtebauliche und freiraumplanerische Gestaltung in einer Kartengrundlage festgehalten. Bei beiden Punkten leiten sich weiterführende planerische Fragestellungen ab. Auf diesem Fundus können Planungsteams aufbauen und davon ausgehend, innovative Lösungen für Städtebau, Freiräume, Nutzungskonzept und Mobilität weiterentwickeln.

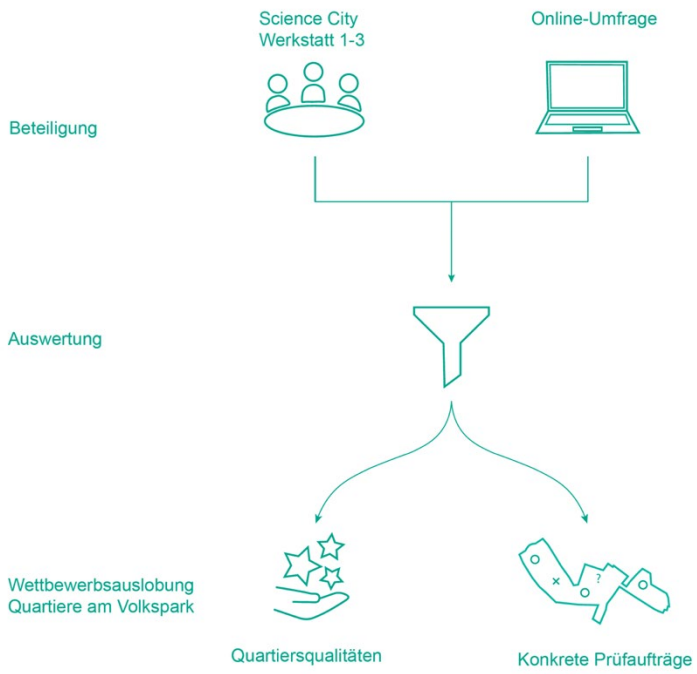


Abb. Methodik Auswertung

Alle Beteiligungsergebnisse aus den Science City-Werkstätten und der Online-Beteiligung sind zusammengefasst und als Kernpunkte für die Aufgabenstellung zum städtebaulichen und freiraumplanerischen Wettbewerb formuliert. Diese unterteilen sich in allgemeine ***Quartiersqualitäten*** *(allgemeine Leitziele und Potenziale) sowie in* ***konkrete Prüfaufträge*** *(räumlich verortet) für die städtebauliche und freiraumplanerische Qualifizierung.*

Quartiersqualitäten

1. Dynamische und nachhaltige Mobilität

„Bis die Bahn kommt, erstmal Alternativen“ — ist das Motto. Die anstehenden langen Realisierungszeiträume der geplanten Schnellbahnanbindung der Science City (S32 nach Lurup und Osdorf) setzen voraus, Mobilität breiter zu denken und Erreichbarkeiten schrittweise zu verbessern. Es wird darauf ankommen, ein attraktives und nachhaltiges Mobilitätsangebot weiterzuentwickeln und dafür frühzeitig die nötigen verkehrlichen und städtebaulichen Voraussetzungen zu schaffen.
Der Schwerpunkt liegt auf klimafreundlichen Verkehrsmitteln und wegweisenden Mobilitätskonzepte, um autoarme Quartiere zu organisieren und zu gestalten – mit Ausstrahlungskraft in die Nachbarschaften.

Hierbei spielen für die Quartiere am Volkspark und das Umfeld der Science City eine Rolle:

- Ausbau des ÖPNV: insbesondere Optimierung von Schnellbuslinien (beschleunigter Busverkehr Luruper Chaussee) und Ausbau von Busspuren
- Zentrale Mobility-Hubs mit vielfältigen Angeboten (öffentliche Servicestellen, Paketzentren)
- Shuttle-Busse; Hop On-/ Hop Off-Busse innerhalb der Quartiere
- Sammeltaxis
- Autonomes Fahren (Referenz: Projekt HEAT automatisiert fahrender Kleinbus in der HafenCity)
- Leihsysteme und Sharing-Konzepte flächendeckend in den Quartieren und Umfeld, insbesondere Radleihstationen
- Ausbau von attraktiven Radwege- und Fußverbindungen – grüner, sicherer, intuitiver und flüssiger, barrierefrei
- Radschnellwege
- Abstellmöglichkeiten für Fahrräder
- Klare Aufteilung verschiedener Mobilitätsformen im Straßenverkehr und Neuaufteilung zugunsten Umweltverbund
- Reduzierter ruhender Verkehr in den Straßenräumen
- Nachhaltige Mobilitätskonzepte und -programme von Anfang an mit neuem Wohnen und Wohnmodellen in Quartieren am Volkspark, aber auch Studieren und Arbeiten verknüpfen: z.B. Förderung von autofreiem Wohnen (Baugemeinschaften), „Studieren und Arbeiten für die Mobilitätswende“ (Fahrgemeinschaften DESY, Unternehmen, Universitäten)
- Aktuelle Planung und Umsetzung des Fern- und Regionalbahnhofs Hamburg-Altona am Diebsteich (ca. 2 km Entfernung) – der Um- und Neubau der Hochbahn schafft neue erweiterte Mobilitätsangebote (u.a. Fahrradverleihstationen, Buslinien), die auch Impulse für bessere Erreichbarkeiten zur Science City bringen.

Für die Aufgabenstellung der städtebaulich-freiraumplanerischen Qualifizierung sind insbesondere folgende Fragen relevant:

⇒ Wie lassen sich relevante Bausteine eines innovativen und nachhaltigen Mobilitätsangebotes und besserer Erreichbarkeiten integrieren?
⇒ Wie können dabei Schritte im Sinne eines dynamischen Mobilitätskonzepts aussehen?
⇒ Wo liegen strategische Ankerpunkte für quartiersbezogene Mobility Hubs?
⇒ Wie lässt sich die langfristige Perspektive der Erschließung mit der S-Bahn schon heute einbinden?
⇒ Wie kann die Luruper Chaussee sowohl ihre wichtige verkehrliche Verbindungsfunktion erhalten als auch zu einer quartiersverträglichen Mobilität beitragen?

2. Innovationsvielfalt und gemischte Nachbarschaft

Innovation ist mehr als die Ansiedlung von Technologieunternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen, Universität, wissensbasierten Start-Ups sowie die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft – auch soziale Innovationen mit einem gemeinwohlorientierten Mehrwert und nachbarschaftlichen Ansatz (Social Entrepreneurship und Social Labs) sind Bestandteil der Science City. Es geht daher auch um Angebote der Wissenschaft an die Nachbarschaft sowie um gemeinsame Orte und den Austausch. Hierbei können die Quartiere am Volkspark eine Schlüsselrolle einnehmen, insbesondere auf dem Campus Ost (als Teil

der Quartiere am Volkspark). Eine starke Nachbarschaft braucht gemeinschaftliche Begegnungsräume und alltägliche Angebote für Wissenschaftler:innen, Studierende, Nachbar:innen, Beschäftigte und Bewohner:innen. Wichtig wird sein, ein breites Spektrum verschiedener Angebote und Orte von Wissenschaft, Wohnen, Freizeit, Versorgung und sozialer Innovation in den Quartieren zu etablieren, die miteinander und in umliegende Nachbarschaften ausreichend vernetzt sind.

Hierbei spielen für die Quartiere am Volkspark eine Rolle:

- Social Labs – Räume für die Nachbarschaft (FabLabs, Radwerkstätten, etc.)
- Nachbarschaftsuniversitäten (Austausch und gemeinsames Lernen, Lernräume für Kinder und Jugendliche)
- Wissenschaftliche Mitmachlabore für die Nachbarschaft (Citizen Science)
- Besondere Bildungsangebote für Schüler:innen (analog: Schüler:innenlabore DESY)
- Offene universitäre Einrichtungen, wie Vorlesungssäle
- Bibliotheken, auch Workspace und ‚Learning Center'
- Möglichkeiten für Co-Working (Home-Office im Quartier)
- Gastronomie (Restaurants, Cafés)
- Nahversorgung
- Kitas
- Sport- und Bewegungsangebote
- Kulturangebote
- Offene und einladende Plätze und Grünräume
- Vielfältige Wohnformen (Mehrgenerationenwohnen, studentisches Wohnen, Boardinghouses, Wohnen für junge Menschen)
- Angebote für Kulturschaffende und Kreative
- Undefinierte und aneignungsfähige Räume/Freiräume

Für die Aufgabenstellung der städtebaulich- freirauchplanerischen Qualifizierung sind insbesondere folgende Fragen relevant:

⇒ Welche räumlichen Voraussetzungen können soziale und lokale Innovationen fördern?
⇒ Wie werden gemeinsame Orte von Wissenschaft und Nachbarschaft städtebaulich auf dem Campus Ost integriert?
⇒ Welche Rolle spielen dabei Erdgeschosszonen und öffentliche Freiräume?
⇒ Welche städtebaulichen Strukturen ermöglichen hoch durchmischte Quartiere?
⇒ Wie lassen sich ausreichende Verbindungen in umliegende Stadteile herstellen?

3. Grün- und Freiräume als gemeinsame Identität

Der Charakter der zukünftigen Science City? Klimagerecht, nachhaltig und grün! Besonders die Grün- und Freiräume wie der Altonaer Volkspark sind eine wertvolle Ressource und sollen ein wesentliches Identitätsmerkmal der Science City werden. Sie sind Orte der öffentlichen Begegnung und Gemeinschaft. Ziel ist, dass sich die Vielfalt der Nachbarschaft auch in den künftigen öffentlichen Freiräumen der Quartiere zeigt: durch multifunktionale und aneignungsfähige Gestaltung für verschiedene Nutzungsansprüche sowie durch Förderung der Biodiversität von Tieren und Pflanzen. Auch Plätze und Straßenzüge, wie die Luruper Chaussee, sind „das Grün der Science City“ und können Raum für Erholung, Begegnung und Sport- und Bewegung bieten. Während beim Altonaer Volkspark und seinen Erholungsqualitäten und naturnahem Charakter eine behutsame Entwicklung gefragt ist, sollen die neuen Freiräume an seinen Rändern in den Quartieren am Volkspark insbesondere Sport- und Bewegungsangebote und weitere Aktivitäten bieten. Die Entwicklung der Quartiere am Volkspark bietet zudem Chancen, bestehende Lücken übergeordneter grüner Verbindungen und Landschaftsachsen zu schließen, insbesondere im Bereich A7-Deckel mit Übergang zum Holstenkamp sowie die Entwicklungsachse zum Lutherpark-Bonnepark und Friedhof Holstenkamp.

Hierbei spielen für die Quartiere am Volkspark eine Rolle:

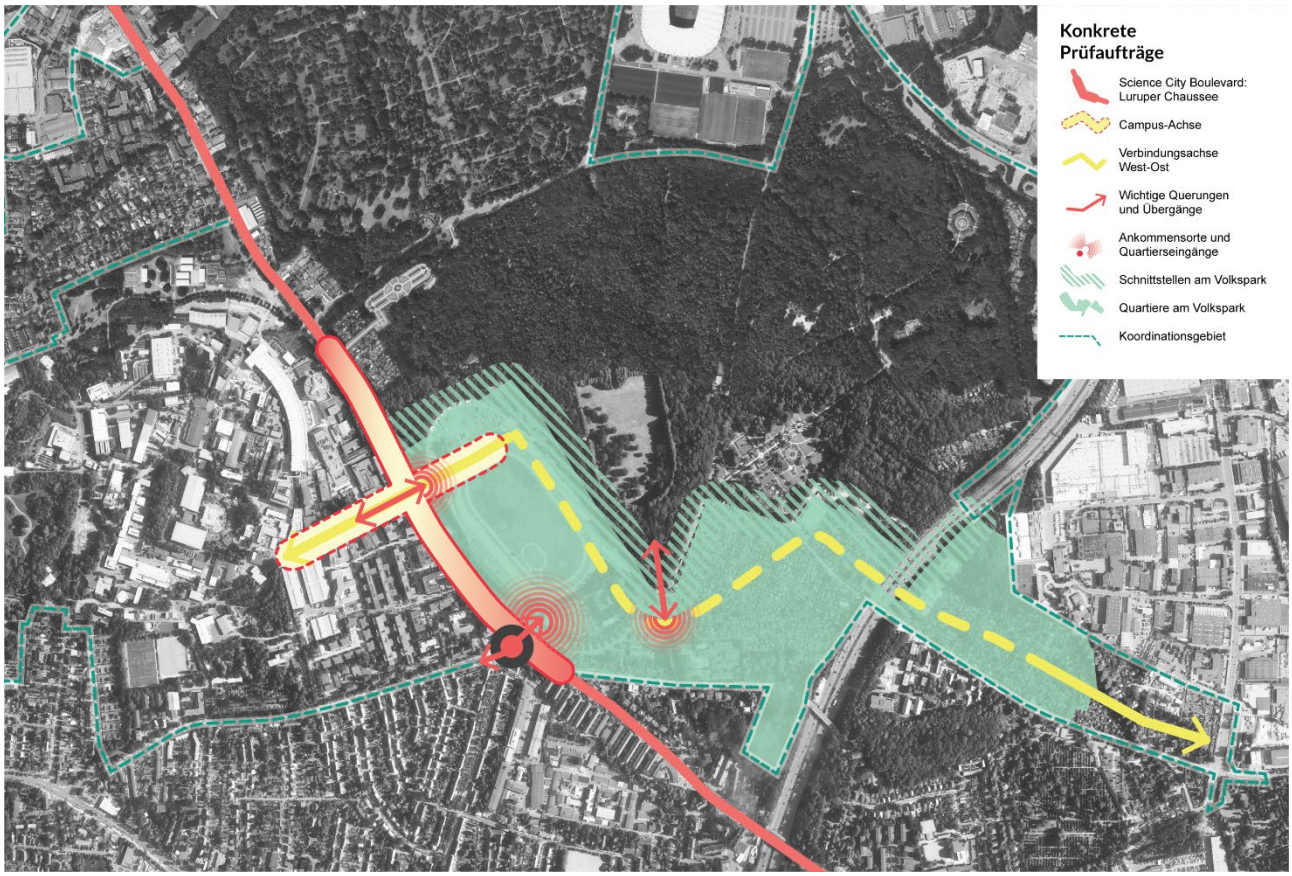
- Grüne Architektur: viel Grün in bebauten Bereichen, Gärten, grüne Fassaden und Dachgärten, vor allem an den Übergängen zum Volkspark
- Begrünung von Verkehrsräumen: Bepflanzung, Bäume und Alleen

- Bewegungsparks (Sport-, Spiel- und Bewegungsflächen und ergänzende Angebote)
- Gemeinschaftsgärten und -flächen
- Verweilmöglichkeiten und Plätze für Wissenschaftler:innen, Studierende, Beschäftigte, Bewohner:innen
- Themen Wasser und „Essbare Stadt“ als Gestaltungselement
- Biotope

Für die Aufgabenstellung der städtebaulich- freiraumplanerischen Qualifizierung sind insbesondere folgende Fragen relevant:

⇒ Wie werden Freiräume und Grünflächen für vielfältige Bedürfnisse gestaltet?
⇒ Wo entstehen zentrale öffentliche Freiräume für Begegnung?
⇒ Wie kann eine hohe Biodiversität von Grün- und Freiräumen entstehen?
⇒ Wie werden Sport- und Bewegungsangebote in die neuen gemischten Quartiere am Volkspark integriert?
⇒ Wie gewinnen Straßenräume grüne und attraktive Aufenthaltsqualitäten?
⇒ Wie lassen sich übergeordnete grüne Verbindungsachsen stärken und durch welche Qualitäten?
⇒ Wie tragen Städtebau und Freiraumgestaltung zu Klimaschutz und Klimaanpassung bei?

Konkrete Prüfaufträge für das städtebaulich-freiraumplanerisches Verfahren



1. Science City-Boulevard: Luruper Chaussee

Die wichtigste Verbindung der Science City und bedeutende Magistrale Luruper Chaussee braucht ein neues Gesicht: grüne und attraktive Straßenraumgestaltung, verkehrliche Entschleunigung und mehr Aufenthaltsflächen. Es kommt auf bessere Querungen entlang der Luruper Chaussee an: Schlüsselsituationen ergeben sich im Zuge der Campus-Achse und am Ebert-Platz zu den Quartieren. Insbesondere der Abschnitt zwischen Campus West und Ost steht künftig für den zentralen und repräsentativen Ort der Science City und „großen Wissensboulevard“, wo verschiedene Nutzungen und Angebote für Wissenschaftler:innen, Studierende und Nachbarschaft zusammenkommen.

So lassen sich besondere Boulevardqualitäten erreichen:

- Mehr Querungsmöglichkeiten
- Neuaufteilung der Straße mit breiteren Fuß- und Radwegen, Busspuren und reduzierten Fahrspuren MIV
- Geschwindigkeitsbegrenzung
- Bepflanzung, Bäume und Alleen und Grüne Architektur
- Ansiedlung von Nahversorgung, Gastronomie, Co-Konzepten von Lern- und Arbeitsräumen, etc.
- Sport- und Bewegungsangebote im Straßenraum
- Ausbau von Mobilitätsangeboten (und langfristig Integration der S-Bahn S32)

→ Wie lässt sich der besondere Charakter als Science City-Boulevard gestalten und stärken und die heutige Barrierewirkung der Luruper Chaussee überwinden?
→ Wie werden klare Querungen für Fußgänger:innen und Fahrradfahrer:innen an zentralen Stellen gestaltet?
→ Wo bieten sich weitere Querungen und Übergänge für Fußgänger:innen und Fahrradfahrer:innen an?

→ Was zeichnet die Erdgeschosszonen aus?
→ Wie gestaltet sich das Zusammenspiel von Nutzungen und Angeboten der Luruper Chaussee mit den Quartieren?

2. Campus-Achse

Die Campus-Achse ist eine besondere Verbindung zwischen dem DESY-Gelände und den Quartieren am Volkspark mit Anschluss an den Volkspark. Sie steht für den „kleinen Wissensboulevard“ der Science City und soll künftig das DESY, Wissenschaftseinrichtungen, attraktive Angebote und Freiräume der Wissenschaft und Nachbarschaft (z.B. Plätze, Learning Center), Hörsaalzentren beim Campus West und Campus Ost entlang dem Infocenter Science City verbinden.

→ Wie nehmen Städtebau und Freiraumgestaltung Bezug auf die Campus-Achse in den Quartieren?
→ Wie gestaltet sich der klare Übergang von Campus West zu Campus Ost entlang der Campus-Achse über die Luruper Chaussee?
→ Welche weiteren Angebote für Wissenschaft und Nachbarschaft können strategisch die Campus-Achse stärken?
→ Wie werden Fuß- und Radwege auf der Campus-Achse attraktiv gestaltet?

3. Verbindungsachse West-Ost

Für das übergeordnete Fuß- und Radwegenetz wird die durchgängige Verbindung vom DESY-Gelände, Campus West im Übergang zu Campus Ost der Quartiere am Volkspark bis zum Bereich Holstenkamp wichtig. Diese ist in die Campus-Achse eingebettet, findet bestenfalls Anschluss an den Grünen Loop (genauer Verlauf noch zu klären) im Bereich der Quartiere und zeichnet sich durch eine intuitive und flüssige Wegeführung aus.

→ Wie gelingt eine durchgängige und intuitive Verbindungsachse für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen in West-Ost-Richtung?
→ Wie gestalten sich genaue Verläufe dieser Verbindung vor allem in den Quartieren am Volkspark, mit Anschluss an den Grünen Loop, als auch im Übergang A7-Deckel und dem Bereich Holstenkamp?
→ Wie lassen sich charakteristische Abschnitte der Verbindung hervorheben?

4. Ankommensorte und Quartierseingänge

Für das „Ankommen“ in der Science City hat der Ebert-Platz als wichtiger Verkehrsknotenpunkt als auch zentrale Mitte und Schnittstelle zwischen den Stadtteilen eine besondere Stellung und schließt an die Quartiere am Volkspark an. Es gilt, den Ebert-Platz zu einer zentralen Adresse für die Nachbarschaft, sozialem Treffpunkt, Marktplatz und als Mobility-Hub in seiner Funktion als Knotenpunkt zu stärken und attraktiv mit den Quartieren zu verknüpfen.

Mögliche Orte für zentrale Quartierseingänge und Plätze der Quartiere am Volkspark befinden sich zum einem im Bereich der Campus-Achse, dem Übergang vom Ebert-Platz als auch von der Spielwiese am Volkspark aus zu den Quartieren. Hierbei haben

Quartiersangebote und Nutzungen, wie Wochenmärkte, Gastronomie, öffentliche und soziale Einrichtungen sowie Freiräume mit Verweilmöglichkeiten eine hohe Bedeutung.

→ Wie gelingt der Anschluss zwischen Ebert-Platz und Quartiere am Volkspark als eine sichtbare und attraktive Adresse?
→ Welche besondere Gestaltung und weiteren Angebote brauchen die Quartierseingänge und Plätze?

5. Schnittstellen am Volkspark

Die Nähe von Volkspark und künftiger Bebauung der Quartiere braucht insbesondere an den Schnittstellen eine besondere Gestaltung. Gefragt sind weiche, grüne und durchlässige Qualitäten: grüne Architektur, Freiräume mit Gemeinschaftsflächen und natürliche Abgrenzungen, wie Wasser, Biotope und Nutzpflanzen („Essbare Stadt“) sowie offene Spiel -und Sportangebote. Genauso sind zentrale Zuläufe und Übergänge vom Volkspark zu den Quartieren ein Augenmerk. Der Verlauf von der Spielwiese Volkspark aus zu den Quartieren am Volkspark markiert einen wichtigen Übergang.

→ Wie nehmen die neuen Quartiere am Volkspark den grünen Charakter des Volksparks auf?
→ Wie gestalten sich die Durchwegungen an den Schnittstellen und weiche Übergänge zwischen öffentlich und privat?
→ Welche weiteren Nutzungen spielen an den Schnittstellen eine Rolle?
→ Wie gestalten sich verschiedene Abschnitte der Schnittstellenbereiche?